



## Der diabetische Fuß

*Die orthopädie-technische Versorgung*



## Made in Germany



Auf der Jagd nach Schnäppchen haben wir Deutschen uns zu wahren Weltmeistern entwickelt. Billiges noch billiger zu bekommen ist zu einer neuen Sportart geworden, bei der es scheinbar nur Gewinner gibt. Und doch sind wir dabei, durch unser Konsumverhalten zu großen Verlierern zu werden.

Denn billige Angebote kommen fast ausschließlich aus dem Ausland, dort, wo die Arbeitskraft noch wenig kostet. Wo bleibt also die Wertschätzung deutscher Produkte, die mal mit Stolz und mit Recht das Prädikat „Made in Germany“ trugen?

Sicherlich werden wir uns damit abfinden müssen, dass sich klassische Massenprodukte kaum noch in unseren Ländern herstellen lassen. Wenn es jedoch um individuelle Problemlösungen geht, die technisches Know-how verlangen und qualifizierte Menschen benötigt werden, diese umzusetzen, werden wir auch in deutschen Produktionsstätten keinen Mangel an Arbeit haben.

Genau darum geht es auch in der Orthopädie. Innovative Ideen, maßgeschneiderte Versorgungsmaßnahmen und die Zufriedenstellung der Patienten haben bei uns oberste Priorität. Da nutzt uns auch kein Billigprodukt aus fernen Ländern.

Was wir als Zulieferant dazu beitragen können, erfahren Sie in dieser Online-Ausgabe.

Auf unserer „deutschen“ Fahne sollte nicht „Geiz ist geil“ stehen sondern „Wir können es besser“.

Ihr

Arnd Schein

### Impressum

Herausgeber	Schein Orthopädie Service · Postfach 11 06 09 · D-42866 Remscheid Tel. +49 (0) 21 91 / 910-0 · Fax +49 (0) 21 91 / 910-100 Internet:www.schein.de · e-mail:info@schein.de
V.i.S.d.P.	Geschäftsleitung Schein Orthopädie Service
Redaktionsteam	Arnd Schein · Guido Schichel · Simone Schönherr · Dr. Klaus Wietfeld · Roger Willms
Fotos	Müller + Schmitz
Layout, Produktion	Müller + Schmitz oHG · D-42853 Remscheid



Die amerikanische Trendforscherin Faith Popcorn hat kürzlich in einem Vortrag vor Topmanagern gesagt: "Die Zukunft ist ein ernstes Geschäft. Wenn die Kunden die Zukunft vor Ihnen erreichen, sitzen Sie in der hintersten Reihe."

Die Zukunft mitzugestalten gehörte immer schon zur Unternehmenspolitik von Schein und hat in der 125jährigen Firmengeschichte Tradition. Doch es wird einem dabei nichts in den Schoß gelegt. Denn Gestalten verlangt nach Mut, neue Dinge anzupacken, braucht unermüdliche Energie und letztlich auch ein feines Gespür für die Erkennung von Entwicklungen.

Seit langem schon hat Schein die Weichen für die Zukunft gestellt. Im Verbund mit Ruckgaber Orthopädie Service in Rottenburg, ATeC Shoes in Erfurt und F.W. Kraemer bildet diese Unternehmensgruppe ein schlagkräftiges Team, das in der orthopädischen Versorgung immer wieder neue Akzente setzt.

Mit der Entwicklung neuer Materialien, rationellen Fertigungstechniken und neuen Produkten unterstützt die Schein-Gruppe die Aktivitäten der Orthopädie-Handwerker.



# Fit für die Zukunft

Mit gleicher Intensität setzt sich Schein für die Weiterbildung junger, angehender Handwerker im Rahmen außerbetrieblicher Schulungen ein. Denn diese Menschen bilden eines Tages das Rückgrat in der modernen Patientenversorgung.

Mit dem neuen Firmenkomples in Remscheid setzt Schein auch architektonisch ein zukunftsweisendes Zeichen. Mit Ausblick auf die Natur des Bergischen Landes bietet dieses Domizil eine motivierende Atmosphäre durch seine großzügige Arbeitsplatzgestaltung. Von der Nähe zu den wichtigsten Fernverkehrsstraßen profitieren Kunden wie auch Lieferanten.

Die Summe dieser geschaffenen Maßnahmen sind Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren am Markt. Damit sichert Schein die eigenen Arbeitsplätze ebenso wie den Erfolg der orthopädischen Handwerksbetriebe.

Deshalb ist die Zukunft nicht unbedingt ein ernstes Geschäft, man muss nur darauf vorbereitet sein.





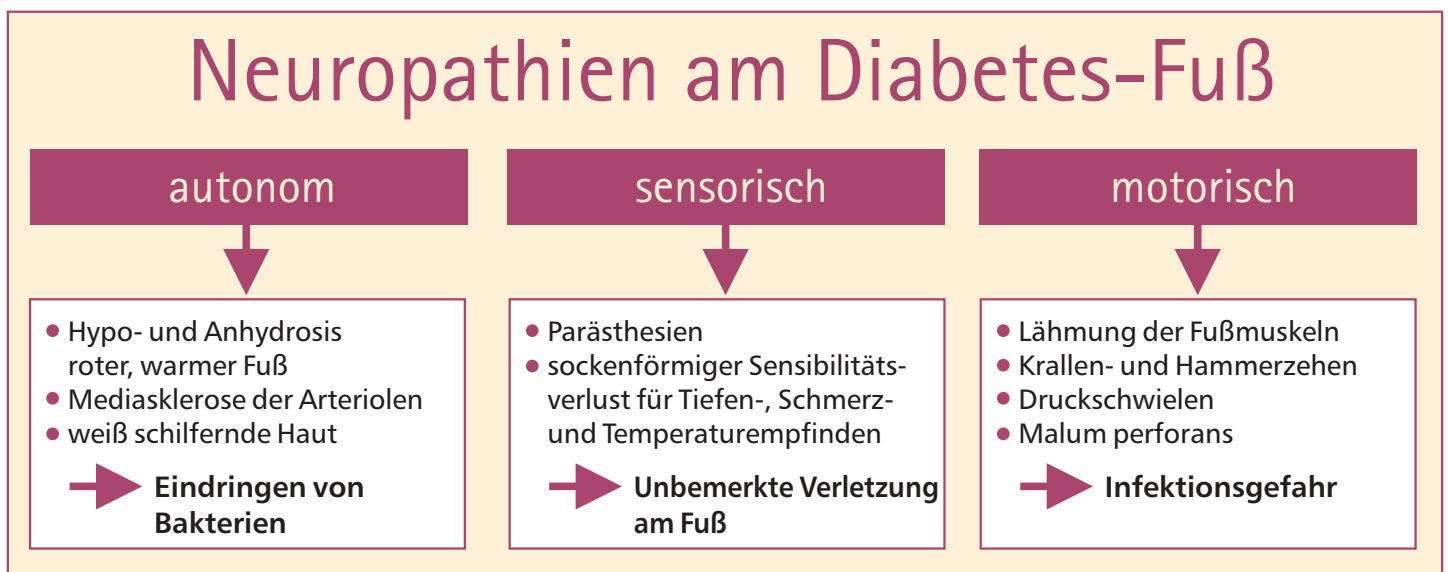
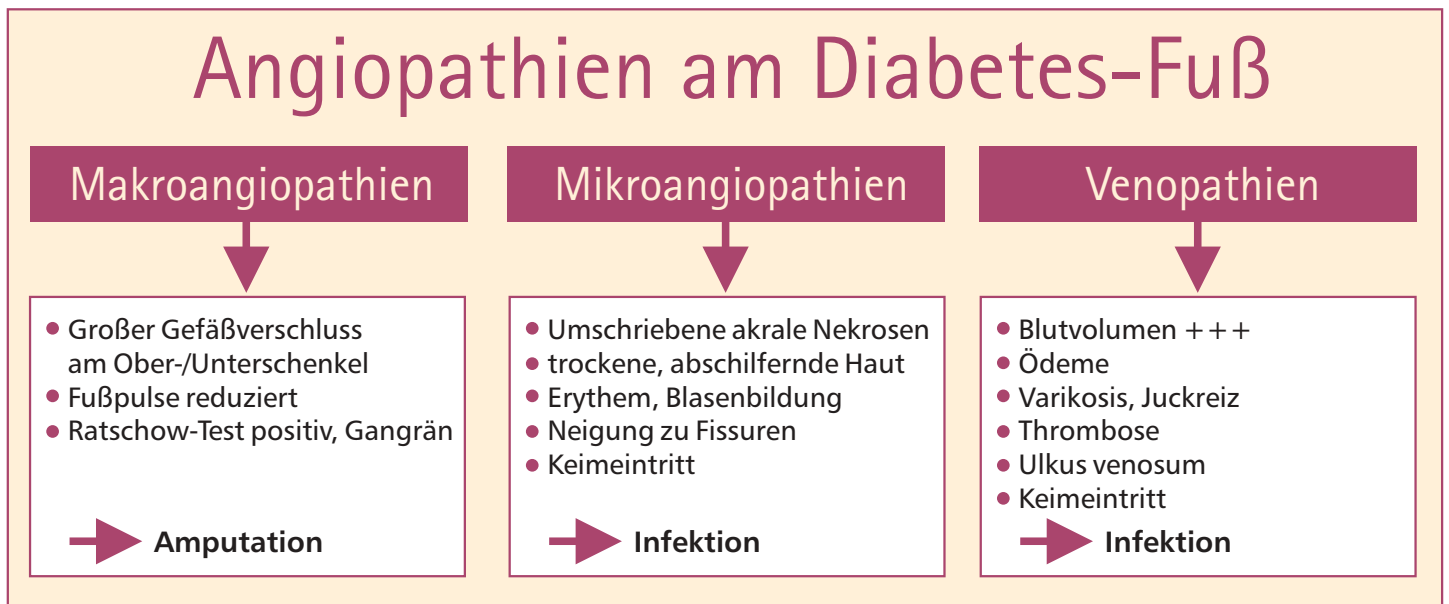
# Der diabetische Fuß

*Die orthopädie-technische Versorgung*



# Das diabetische Fußsyndrom

Diabetiker sind im Krankheitsverlauf neben mehrfachen Organveränderungen (z.B. Nieren, Herz, Augen) auch den Gefahren durch eine Polyneuropathie (PNP) und/oder Durchblutungsstörungen besonders in der Peripherie, an den Füßen, ausgesetzt.



Die Heimtücke der PNP besteht darin, dass der Betroffene die Folgen, wie Ulzera an der Fußsohle und Knochenzusammenbrüche im Fußskelett nicht schmerzhaft spürt, sondern nur durch regelmäßige, eingehende Kontrollen wahrnehmen kann.

Entsprechend den mannigfachen Erscheinungsformen dieses so genannten diabetischen Fußsyndroms (DFS) darf es nur eine individuell angepasste Einlagenversorgung geben. Diese muss auf den jeweiligen Zustand des Fußes adaptiert sein und auch das adäquate Schuhwerk berücksichtigen.

Zweckmäßig ist daher eine Stadieneinteilung nach verschiedenen Schweregraden, entsprechend der Empfehlung der DDG:

- Stad. 1 a: Diabetes mellitus ohne periphere Neuropathie (PNP) oder aVK.
- Stad. 1 b: Leichte Deformitäten ohne PNP oder aVK.
- Stad. 2 a: Neuropathie und/oder aVK ohne Lokalbefund am Fuß.
- Stad. 2 b: Neuropathie und/oder aVK mit Fußdeformität.
- Stad. 3: PNP und/oder aVK mit abgeheiltem Fußulkus und Fußdeformität.
- Stad. 4: PNP und/oder aVK mit Osteoarthropathie und größerer Deformität.
- Stad. 5: PNP und/oder aVK nach Teilamputation des Fußes.
- Stad. 6: Akutes Fußulkus mit/ohne Infektion; Neuro-Osteo-Arthropathie.

## Frühzeitiges Erkennen unabdingbar

Für die Diagnostik und entsprechende Stadieneinteilung sind elektronische Druckverteilungsmessungen am Fuß und oft Röntgenbilder unabdingbar. Für den Diabetiker mit einer PNP sollten grundsätzlich die Alarmglocken läuten, denn das Eintreten in die Folgestadien ist nicht nur eine Frage der Zeit, sondern auch sehr stark abhängig von der weiteren Behandlung und der Blutzucker-Einstellung (HbA1c-Wert).

Während der Blutzucker durch geeignete Medikamente, Diät und Bewegung bei den meisten Patienten zu korrigieren ist und die arteriellen Durchblutungsstörungen (aVK) oft noch durch gefäßchirurgische Maßnahmen zu verbessern sind, hat sich für die Beseitigung der PNP bisher noch kein zuverlässiges Rezept gefunden. Allerdings gibt es Medikamente, die die subjektiven Beschwerden der Anfangszeit lindern und wohl auch ein verzögertes Einsetzen der PNP zur Folge haben können.



Dies bedeutet, dass der Patient mit einer PNP in höchstem Maße gefährdet ist, bei Erreichen der Stadien 4 bis 6 sein Bein oder zumindest Teile davon zu verlieren. Die Konsequenz aus der Tatsache kann nur sein, Diabetiker in halbjährlichen Abständen an den Füßen auf erste Anzeichen einer PNP oder aVK zu untersuchen (Sensibilität, Vibration, Durchblutung) und daraus ggf. die erforderlichen therapeutischen und versorgungs-technischen Konsequenzen zu ziehen.

### Stadium 1b

Im **Vorstadium** des DFS, **Stad. 1 b.**, wenn also erste Zeichen einer Neuropathie, wie Parästhesien, gelegentliches Taubheitsgefühl etc. beobachtet werden, sollte der Fuß durch dünne, rückstellfähige Weichpolstersohlen, wie z.B. X2 von Schein mit hautfreundlicher Spezialtextildecke vor plantarer Drucküberlastung geschützt werden. Zu weiche und dicke Weichpolstersohlen würden einerseits das Unsicherheitsgefühl der Patienten bei schwindender Tiefensensibilität verstärken und andererseits unerwünschte Scherkräfte zwischen Schuhschaft und Fuß wirksam werden lassen.

Auch bei der Auswahl des Schuhwerks muss daher ab diesem Stadium besondere Sorgfalt walten. Für ulkusgefährdete Diabetiker empfehlen wir LucRo-Schuhe, die folgende Anforderungen erfüllen (lesen Sie dazu auch die klinische Studie auf Seite 11):

- Fußgerechte Leistenform, um Fehlbildungen vorzubeugen.
- Mehrfaches Weitenangebot, da mit der Neuropathie oft auch Vorfußverbreiterungen eintreten.
- Individuelle Fußbettung ist möglich, außer bei ausgeprägten Deformationen.
- Durchgehend gepolsterter Schaft ohne Nähte im empfindlichen Vorfußbereich
- Weiter und hoher Zehenbereich ohne Vorderkappe.
- Gepolsterte Lasche zum Schutz des Fußrückens.
- Weiter Einstieg, um Faltenbildungen an den Strümpfen zu verhindern.
- Variabler Verschluss für tageszeitliche Volumenschwankungen des Fußes.
- Gepolsterter Schaftrand, um den Kantendruck zu verringern.
- Stabile Fersenführung durch vorgezogene Hinterkappe, um ein „Schwimmen“ des Rückfußes zu vermeiden.
- Eignung des Schuhbodens für Laufsohlenzurichtungen, wie Abrollabsatz, Sohlenrolle, Sohlenversteifung.





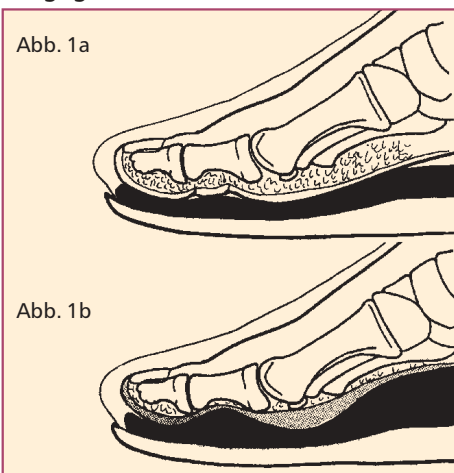
## Stadium 2a

Im Stadium 2 a des DFS hat die Einlagenversorgung zu berücksichtigen, dass der Patient nur noch wenig oder gar nichts mehr am Fuß spürt, sodass bei zu hartem oder zu lange anhaltendem Druck entsprechende Schwielen oder Ulzera hervorgerufen werden können. Folglich sollte die Einlage maßgerecht sein und dadurch eine optimale Druckverteilung am Fuß ermöglichen.



LucRo-Spezialeinlagen-Rohlinge aus thermoplastischen EVA-Schichten von 18° und 25° Shore A mit tragendem Spezialkern, ohne Pelotte, mit Bezug aus Scheinova, verklebt

Andererseits sollte die zunehmende Weichteilatrophie an der Fußsohle (Abb. 1b) durch eine weiche, rückstellfähige Einlagenoberfläche, wie z.B. X2, ausgeglichen werden.



Wegen der zunehmend geringer werdenden Sensibilität sollte die Einlage eine glatte, gleitfähige Oberfläche haben, da sonst die Strümpfe Falten bilden oder gar die Zehen nach plantar umknicken und unbemerkt zu Verletzungen führen können.

Da wegen der zunehmenden Muskelschwäche auch eine statische Veränderung des Fußes zu erwarten ist, muss die Einlage mit einem festen, aber flexiblen Unterbau, wie z.B. Lunasoft oder Medifresh (50° Shore A), versehen sein.

## Stadium 2b

Im Stadium 2 b gilt es schon, sehr differenziert die eingetretene Schwielenbildung zu berücksichtigen.

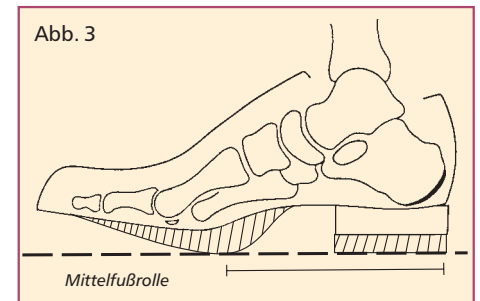
Durch gezielte Druckumverteilung (Abb. 2) auf belastungsfähige Fußsohlenbereiche werden die bedrohlichen Schwielen wenigstens teilweise entlastet, um ihre Rückbildung in Koordination mit fußpflegerischen Maßnahmen zu ermöglichen.

Hierzu bedarf es bei noch etwas erhaltener Sensibilität der eingehenden Untersuchung des Fußes auf solche belastungsgefährdeten und -fähigen Bereiche oder bei ausgefallener Sensibilität der elektronischen Druckmessung mit anschließender Kontrolle nach der Einlagenversorgung.

Die Einlagen werden mehrschichtig (Sandwich-Technik) oder als Diabetes adaptierte Fußbettung aufgebaut (Pos.-Nr. 31.03.04.3012).

Hierbei ist die Basis elastisch und tragend, während die Oberschichten weich sind und druckentlastend und druckverteilend wirken sollen.

Kommt es mit der Einlage zu keiner deutlichen Entlastung des Schwielenbereichs, so muss mit Sohlenversteifung (z.B. Karbonsohle unter der Einlage) und Mittelfußrolle am Schuh dieser Effekt verstärkt werden (Abb. 3).



Karbonfaser-Sohlen für Einlagenversteifung, vorgeformt oder flach



Abb. 2

# Der diabetische Fuß

## Die orthopädie-technische Versorgung

### Stadium 3

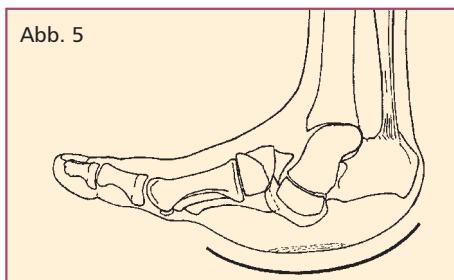
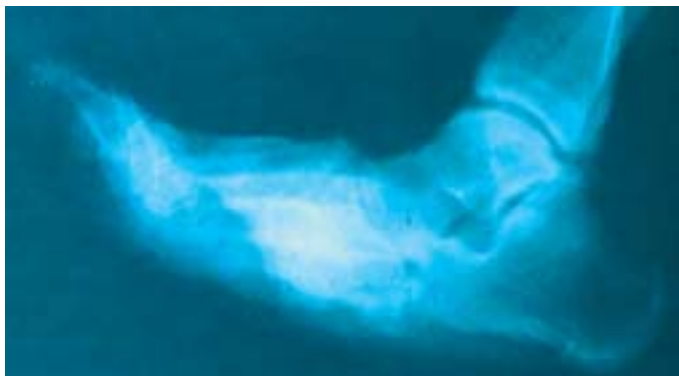
Liegt im Stadium 3 bereits ein abgeheiltes Ulkus im Belastungsbereich des Fußes vor, so ist dieser Bereich weich zu unterlegen und die (tragfähige) Umgebung dadurch mehr zu belasten. Hier findet die Diabetes adaptierte Fußbettung mit Ulkus-Einbettung entsprechend der Positions-Nr. 31.03.04.3013 im Hilfsmittelverzeichnis ihre Anwendung.

Eine Hohllegung der Ulkusnarbe hat sich nicht bewährt, da hierdurch die zentrale Ödembildung gefördert wird. Sonst wird ebenso verfahren wie im Stadium 2 b.

Aber Abrollsohle und Sohlenversteifung sind hier obligatorisch. In der Regel können die Patienten bis zu diesem Stadium mit konfektionierten Spezialschuhen für Diabetiker entsprechend dem klinischen Test mit der Marke LucRo versorgt werden.

### Stadium 4 - 6

Beim Stadium 4 - 6 kommen zunächst vorwiegend operative Maßnahmen in Betracht. Nach deren Abheilung wird der Restfuß individuell nach sorgfältigem Abdruckverfahren (zum Beispiel mit Silikon-Materialien) versorgt. Die belastungsfähigen Bezirke sind nach Röntgenbild (Abb. 4) und nach klinischem Befund (Abb. 5) mit dem Arzt auszuwählen, um eine optimale Fußbettung zu erreichen.



Meistens wird in diesen Stadien ein Feststellabrollschuh nach Rabl oder eine Unterschenkelorthese mit breitflächiger Druckaufnahme indiziert sein (Abb.6).

Zusätzlich erhält der Patient eine Diabetes adaptierte Fußbettung für orthopädische Maßschuhe nach der Positions-Nr. 31.03.02.7003 beziehungsweise 7004.

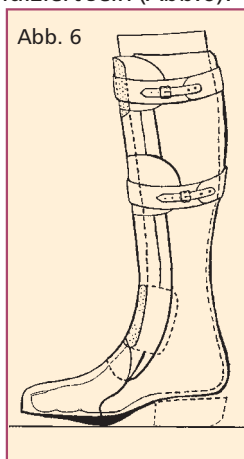
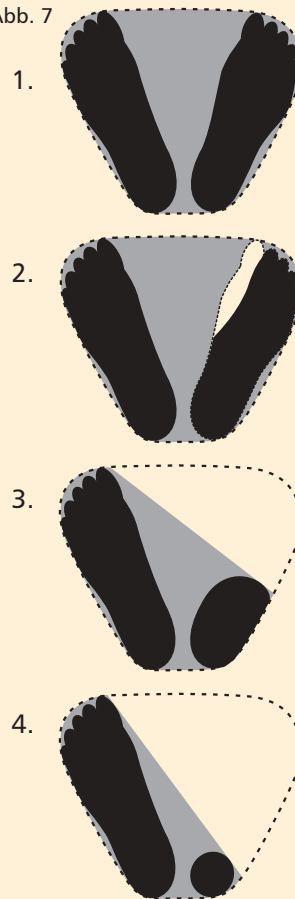


Abb. 7



Beispiel: Gewicht 70 kg, Schuhgröße 40

1. Bei Einbeinstand (140cm<sup>2</sup>): 500g/cm<sup>2</sup>
2. Amput. 1. Strahl (120cm<sup>2</sup>): 580g/cm<sup>2</sup>
3. Amput. nach Lisfranc ( 80cm<sup>2</sup>): 875g/cm<sup>2</sup>
4. Amput. nach Piogroff ( 26cm<sup>2</sup>): 2700g/cm<sup>2</sup>

Nach Teilamputationen am Fuß steigt die Druckbelastung des Restfußes entsprechend der Verkleinerung der Belastungsfläche z.T. erheblich an (Abb. 7). Wird diese Tatsache bei der Schuh- und Einlagenversorgung nicht berücksichtigt, kann bereits nach kurzer Zeit ein neues Ulkus mit der Gefahr der Nachamputation auftreten.

Bei größeren Defekten (siehe Stadium 6) muss zeitweise ein Vorfußentlastungsschuh oder bei Defekten am Rückfuß eine großflächig entlastende Zweisohlenorthese (Abb. 6) eingesetzt werden.

Ist das Ulkus bereits infiziert, so ist eine vorübergehende Ruhigstellung durch Bettruhe anzuraten.

Die Einlagenversorgung beim diabetischen Fußsyndrom erfordert eine eingehende Diagnostik und spezifische Indikationsstellung in Bezug auf die verschiedenen Schweregrade. Sorgfältige Materialauswahl hinsichtlich Verträglichkeit und physikalischer Eigenschaften und deren Umsetzung in teilentlastende Einlagen stellen an den Orthopädie-Handwerker hohe Anforderungen.

Verfasser:  
Dr. med. K. Wietfeld  
Schein Orthopädie Service KG



Klinisch getestet!

# Klinische Studie der LucRo-Schuhe

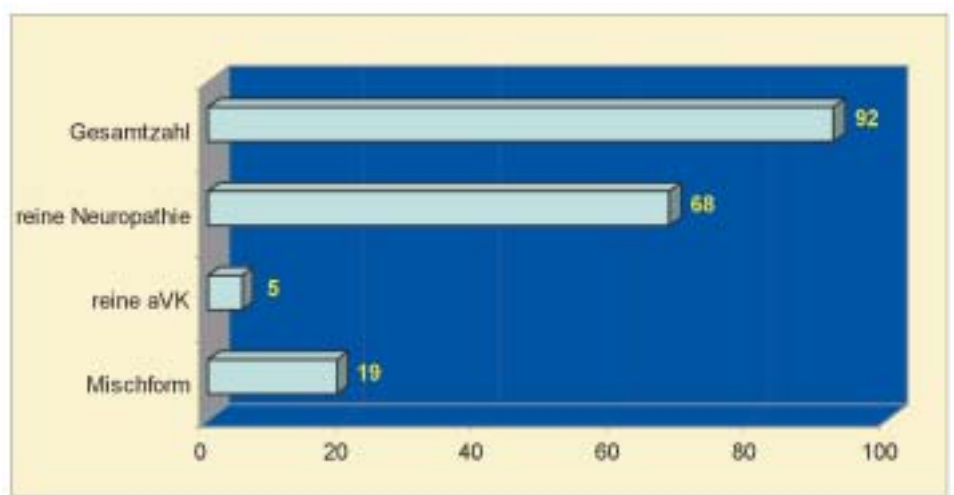
Mit einer fast vier Jahre dauernden klinischen Untersuchung wurde die Wirksamkeit der LucRo-Schuhe zur Verhinderung von wiederholt auftretenden Fußwunden bei Patienten mit höchstem Risiko belegt.

Dieser Wirksamkeitsnachweis wurde in 2003 in einer der wichtigsten wissenschaftlichen Diabeteszeitschriften veröffentlicht. Gerade in Zeiten knapper Finanzen im Gesundheitswesen haben so LucRo-Schuhe aufgrund ihrer hohen Funktionalität und Wirtschaftlichkeit Eingang in die Diabetesprogramme der großen Krankenkassen gefunden.

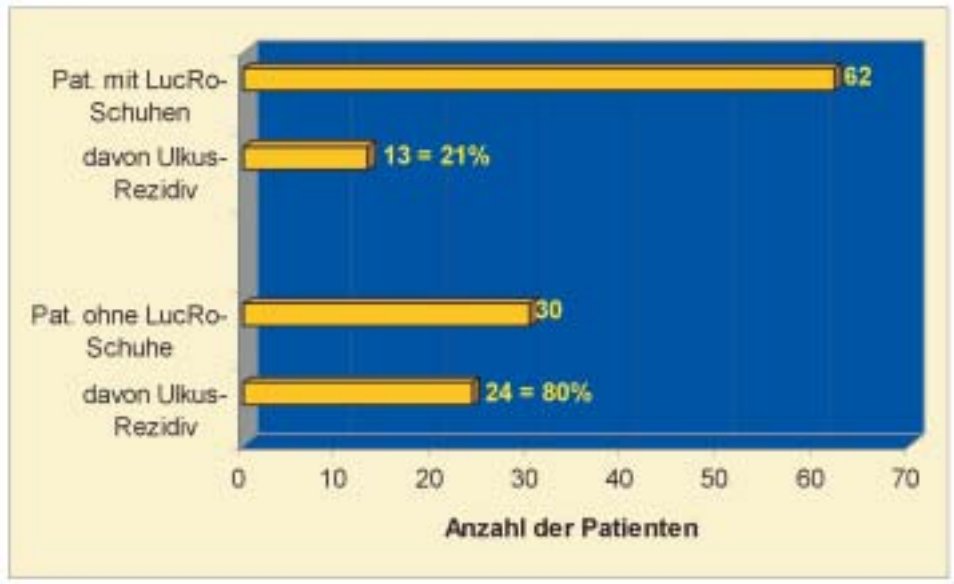
Die Studie über die Wirksamkeit der LucRo-Schuhe beim diabetischen Fußsyndrom nach abgeheiltem Ulkus, entsprechend Stad. 3 ergibt folgendes Bild:  
(nach K. Busch u. E. Chantelau)



Von 92 Patienten mit abgeheiltem Fußulkus hatten 87 eine Neuropathie und 24 eine arterielle Durchblutungsstörung.



Bei 62 Patienten wurden die LucRo-Schuhe von den Kostenträgern genehmigt. Von ihnen bekamen innerhalb eines Jahres 13 Patienten (= 21%) ein Ulkus-Rezidiv. Die übrigen 30 Patienten mussten weiterhin ihre Konfektionsschuhe tragen und bekamen zu 80% ein Ulkus-Rezidiv.



# Reife Leistung

Die Gewinner des Malwettbewerbs erhalten ihre Schuhe

Für die drei Hauptgewinner des Malwettbewerbs ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Originalgetreu hat Schein Schuhe produziert, die nach den Vorlagen der fantasievollen Bildmotive entstanden sind.

Die Schuhe wurden jetzt in Zusammenarbeit mit den örtlichen Orthopädie-Handwerkern den jungen Preisträgern übergeben, die sich sichtlich über ihre Schuhe gefreut haben.

Die Schuhe so anzufertigen ist schon eine handwerkliche Meisterleistung. Das Ergebnis möchten wir Ihnen nicht vorenthalten und zeigen hier die Kunstwerke.

Das Bild



Der Schuh



Der Gewinner Gruppe I. - bis 6 Jahre



Dominik Schnitzler aus Westernach, 5 Jahre

Das Bild



Der Schuh



Der Gewinner Gruppe II. - 7 bis 9 Jahre



Vanessa Hriso aus Sulz-Bergfelden, 9 Jahre

Das Bild



Der Schuh



Der Gewinner Gruppe III. - 10 bis 12 Jahre



Randolf Wiesmayr aus Vöcklabruch, Österreich, 10 Jahre



## Neue Komfortschuh-Kollektion - Schein auf der Herbst-GDS in Düsseldorf



Die GDS wird beim Fachpublikum und nicht zuletzt auch bei den Ausstellern als wichtigste Schuhmesse angesehen. Über 40.000 Besucher konnte der Veranstalter im Herbst letzten Jahres verbuchen. In der neu konzipierten Komfortschuh-Halle 12 ist auch wieder Schein dabei.

Mit den Schuhkollektionen "actiflex" und "Ortho-Lady/Ortho-Gent" präsentiert Schein die erfolgreiche Komfortschuh-Technologie in neuem Design.

Gezeigt wird auch die bekannte Spezialschuh-Kollektion "LucRo<sup>®</sup>" für Diabetiker und Rheumatiker mit neuen Modellen und erweitertem Programm.



## LucRo<sup>®</sup> Diabetikerschuhe Schuh-Kollektion mit neuen Modellen

Mit dem Erscheinen des neuen LucRo-Prospektes sind auch alle neuen Modelle ab Lager Remscheid verfügbar. Die neuen und optisch sehr ansprechenden Modelle zeigen, dass auch Diabetikerschuhe „pfiffig“ sein können. Besonders zu erwähnen ist, dass mit LucRo erstmalig - und bislang in diesem Warenssegment einmalig - Modelle mit einer Sympatex-Membrane dem Handel angeboten werden. Neuheiten wie die Möglichkeit zum Bestellen von Unpaaren oder Übergrößen vervollständigen die Produktpalette.



## Länger für Sie erreichbar - Neue Servicezeiten bei Schein seit Mai

Sie erreichen uns bei Bestellungen, Fragen zu Lieferungen und Rücksendungen zu folgenden Zeiten:

**Montag bis Donnerstag: 7:30 Uhr bis 18:45 Uhr**  
**Freitag: 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr**

### Kundenservice Medical:

Tel. 0 21 91 / 910-200 Fax 0 21 91 / 910-100

### Kundenservice Schuhe:

Tel. 0 21 91 / 910-201 Fax 0 21 91 / 910-102

### Kundenservice International:

+49(0)21 91 / 910-192 Fax +49(0)21 91 / 910-101



## Gemeinsam geht's besser - Kooperation mit AFT (Mebus)

Sie möchten eine neue Schleifmaschine anschaffen? Sie planen die Einrichtung einer Werkstatt oder haben Fragen zu Absauganlagen? Dann sind Sie bei Schein an der richtigen Adresse. Durch die neue Vertriebskooperation mit AFT-Maschinenbau, die es seit 1. August gibt, wird die fachliche Kompetenz im Einrichtungs- und Maschinenbereich, nicht zuletzt auch durch die Unterstützung des AFT-Projektteams, stark erweitert. Mit neuen Impulsen ausgestattet bietet der Schein-Außendienst die komplette Beratung vor Ort.

v.l.n.r.: Vertriebsleiter Roger Willms von Schein mit Peter Mebus

## Joachim von Taschitzki - der neue Mann im Osten

Seit 1. März diesen Jahres betreut Joachim von Taschitzki für den Schein Shoe Service die neuen Bundesländer. Er berät Sie gerne in Schuhfragen unserer Marken Actiflex, OrthoLady, OrthoGent, LucRo sowie unseres therapeutischen Kinderschuh-Programms. Herr von Taschitzki ist zuständig für die Vororder der Bequemschuhkollektionen sowie für Kollektionspräsentationen der Bequem- und Therapieschuhprogramme. Unterstützt wird er von seinen Kollegen des Medical-Außendienstes Simone Böhm, Norbert Christ und Georg Breternitz. Gerne stellen wir Ihnen einen Kontakt zu Herr von Taschitzki her oder Sie erreichen ihn einfach und direkt unter seiner Mobil-Nr. 0172/2192071.



Herbert Nassian  
Mobil: 0699/12290545  
E-Mail: [nassian@schein.de](mailto:nassian@schein.de)

Helmut Winitzky  
Mobil: 0699/12742281  
E-Mail: [winitzky@schein.de](mailto:winitzky@schein.de)

## Vertreten in Österreich - Neue Außendienststruktur im Alpenland

Bestmögliche Kundenbetreuung hat bei Schein oberste Priorität. Vor diesem Hintergrund ist auch die seit Mai vollzogene neue Gebietszuordnung des Außendienstes in Österreich zu sehen.

Herbert Nassian ist jetzt zuständig für Ost-Österreich. Hierzu gehört Wien, Niederösterreich, Burgenland und die Steiermark.

Helmut Winitzky betreut West-Österreich, also die Gebiete Oberösterreich, Salzburgerland, Kärnten, Tirol und Vorarlberg.

## Stabwechsel - Wolfgang Salvadori übergibt an Dirk Jünger

Immer zu einem kleinen Scherz bereit. So kennen die Kunden Wolfgang Salvadori seit über 18 Jahren als beliebten Außendienstmitarbeiter von Schein. Im September tritt er nun in den verdienten "Un-Ruhestand". Denn zukünftig, mit Sonderaufgaben betreut, steht er dem Unternehmen und somit auch einem Teil der Kundschaft weiterhin zur Verfügung. Dazu gehören zum Beispiel Schulungen für das Digi-Ped-System. Seinen Bezirk "Bergisches Land" und "nördliches Rheinland" übernimmt der seit fast 15 Jahren in der Branche bekannte Dirk Jünger offiziell am 1. September.

Wolfgang Salvadori gehört unser aufrichtiger Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und der Wunsch der gesamten Belegschaft für eine mit mehr Freizeit ausgestattete Zukunft.

Dirk Jünger wünschen wir viel Erfolg für seine neuen Aufgaben und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinen Kunden.



Dirk Jünger  
Mobil: 0160 / 89 39 068  
E-Mail: [juenger@schein.de](mailto:juenger@schein.de)

Wolfgang Salvadori





## Total digital - Anwendertreffen und Produktinformationen für das Digi-Ped Fuß-Scan-System

Nun ist es endlich so weit. Auf den vielfach geäußerten Wunsch der Digi-Ped-Anwender findet am 24. und 25. September das Digi-Ped-Anwendertreffen in Remscheid statt. Rund um das Thema Fuß-Scan-Technik werden Anwendungstipps, Produktneuheiten und Anwendungs- und Vermarktungsmöglichkeiten von Digi-Ped vorgestellt.

Neben dem Anwendertreffen steht eine Betriebsbesichtigung im neuen Schein-Betriebsgebäude und ein attraktiv gestalteter Abend auf dem Programm. Nähere Informationen erhalten Sie bei unserer Frau Mareike Jung (Tel. 02191/910-132 oder e-mail:jung@schein.de). Bitte informieren Sie sich frühzeitig, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

## Digi-Ped - Präsentation für Einsteiger

Sie sind noch kein Digi-Ped-Anwender? Sie haben aber Interesse an einer Produktpräsentation? Zwischen September und Dezember 2004 finden in Ihrer Region Produktdemonstrationen zur Digi-Ped Fuß-Scan-Technik statt. Zu den Terminen und Veranstaltungsorten gibt Ihnen der zuständige Außendienstmitarbeiter von Schein gerne Auskunft. Fragen dazu nimmt auch Frau Mareike Jung entgegen: (Tel. 02191/910-132 oder e-mail:jung@schein.de).



## Moderne Diabetikerversorgung - Seminar für orthopädische Versorgungen



Schein bietet im Herbst für seine interessierten Kunden ein Wochenend-Seminar im neuen Firmenkomplex in Remscheid an. An eine Werksbesichtigung schließt sich ein Seminar an mit Ideen zur Einlagenversorgung, dem anschließend eine Demonstration digitaler Trittspurmessung folgt. Auch das Vergnügen soll nicht zu kurz kommen. Ein buntes Abendprogramm wird den ersten Tag abrunden. Am folgenden Tag steht die Versorgung des diabetischen Fußsyndroms im Vordergrund. Hier werden Experten aus Klinik, Wissenschaft und Orthopädie-Schuhtechnik das Programm abwechslungsreich gestalten. Nähere Informationen, wie Programm, Hotelbuchung, Kosten und Anmeldung erfahren Sie unter Tel. 021 91/910-132 oder e-mail: jung@schein.de. Als Termin ist der 12./13. November vorgesehen.

# VENUS

GÖTTIN DER LIEBE UND SCHÖNHEIT



Sie leuchtet am hellsten und erscheint deshalb dem Betrachter als besonders schön: die Venus.

Und doch handelt es sich bei dem sechstgrößten Planeten unseres Sonnensystems um einen Himmelskörper, der so extrem lebensfeindlich ist, dass der mythologische Name eher als schmeichelhaft gewertet werden kann.

Gleichwohl wird die Venus gerne als Schwesterplanet der Erde bezeichnet. Tatsächlich sind sie sich in vielerlei Hinsicht sehr ähnlich:

- die Venus ist nur unwesentlich kleiner als die Erde (95% des Erddurchmessers, 80% der Erdmasse),
- beide haben wenige Krater, ein Hinweis auf die relativ junge Oberfläche,
- ihre Dichten und chemischen Zusammensetzungen sind ähnlich.

Eben wegen dieser Ähnlichkeiten glaubte man über viele Jahrhunderte hinweg, dass sich unter der dichten Wolkendecke der Venus erdähnliches Leben verbergen würde.

Aber unglücklicherweise brachten genauere Studien ans Tageslicht, dass sie sich in mancherlei Hinsicht radikal von der Erde unterscheidet.

## Die Erforschung

Die erste Sonde, die den Planeten Venus besuchte, war im Jahr 1962 die amerikanische Raumsonde "Mariner 2".

Ihr folgten in den nächsten Jahren über 20 weitere Expeditionen. Doch erst mit "Verena 7" und "Verena 9" gelang es interessanterweise den sonst so glücklosen Russen mit einem Raumfahrzeug auf dem Planeten zu landen und erste Fotos von der Oberfläche zu machen.



## Kein Platz zum Leben?

Im Gegensatz zu ihrem göttlichen Namen und ihrer verlockenden Leuchtkraft ist die Venus der ungastlichste Ort, den man sich vorstellen kann.

Ihre enorme Leuchtkraft verdankt die Venus ihrer undurchdringlichen, mehrere Kilometer dicken Wolkendecke aus Schwefelsäuredampf.

Als die ersten Raumsonden die Wolken-schichten durchbrachen, tauchten sie in eine Atmosphäre ein, die nahezu vollständig aus Kohlendioxid besteht. An der Oberfläche der Venus übt dieses Gas einen Druck aus, der die Erdatmosphäre um das Neunzigfache übertrifft. Dies entspricht etwa dem Druck in einem Kilometer Wassertiefe unserer Ozeane.

In Unkenntnis dieser Tatsache war es denn auch kein Wunder, dass die ersten Raumsonden noch vor Erreichen der Venusoberfläche regelrecht zerquetscht wurden.

Diese dichte Atmosphäre verursacht einen unkontrollierbaren Treibhaus-effekt, der die Oberflächentemperatur auf über 470°C aufheizt - heiß genug, um Blei zum Schmelzen zu bringen.

Starke Winde von über 350 km/h an der Wolkenoberseite sorgen dafür, dass sich die Venus einem Fernrohrbesitzer in ständig unterschiedlicher Erscheinung präsentiert, entsprechend wechselnder Wolkenverwirbelungen.

Die Anmutung der Venusoberfläche erlaubt den Vergleich zum Allgäu: sanftgeschwungene Hügel wechseln sich ab mit größeren Ebenen.

Zwei lange Gebirgszüge von der Größe Südamerikas zeigen ausgeprägte Hoch-ebenen, ähnlich wie sie auch auf der Erde vorkommen.

Außerdem verraten einige Berge, dass es vor grauer Urzeit heftige Vulkantätigkeit auf diesem Planeten gegeben haben muss.

Dass die Venus entgegen anderen Plane-ten kaum Krater aufweist, hängt sicher-lich mit ihrer undurchdringlichen Atmos-phäre zusammen, in der Meteoriten ver-glühen, bevor sie die Oberfläche er-reichen.

## Noch viele offene Fragen

Auch wenn die Raumfahrtmissionen zur Venus viele neue Erkenntnisse über diesen unwirtlichen Planeten erbracht haben, so bleiben eine ganze Reihe von Fragen bis zum heutigen Tag noch unbe-antwortet.

So geht die Wissenschaft davon aus, dass auch auf der Venus große Mengen Wasser vorhanden waren, die aber vollständig verdunsteten. Die Erde hätte das gleiche Schicksal treffen können, wenn sie nur wie die Venus etwas näher an der Sonne wäre.

Desweiteren zeigt die Venus eine Beson-derheit entgegen allen anderen Planeten: sie rotiert gegen den Uhrzeiger. Ob es sich dabei um eine Auswirkung zur Nähe der Erde handelt oder einfach um eine Laune der Natur, ist unbekannt.

Außerdem rotiert sie extrem langsam, was zur Folge hat, dass ein Venustag 243 Erdentagen entspricht, und damit länger dauert als ein Venusjahr.



Foto: Nasa

## Mehrfach gestrichene ESA-Mission startet nun doch zur Venus

Ende 2002 gab die ESA grünes Licht für die Mission "Venus-Express". Im Novem-ber 2005 soll sich der Roboter auf dem Weg zum Morgen- und Abendstern machen, um die dortige Atmosphäre und Ionosphäre eingehend zu analysie-ren.

Zwar wird das Gefährt beim Eintauchen in die Atmosphäre nicht vordergründig nach Spuren von Leben suchen.

Dennoch könnte das sensible Instru-mentarium zumindest theoretisch Indi-zien für die Anwesenheit von Mikroben auf der Venus finden.

Tatsächlich gehen einige Forscher davon aus, dass es einmal Leben auf der Venus gab.

Vor fünfzehn Jahren veröffentlichte der US-Wissenschaftler Jeffrey Kargel Be-rechnungen, nach denen die Venus in den ersten 600 Millionen Jahren ihrer Existenz Ozeane besessen haben muss. Die Temperaturen dürften damals dem heutigen Klima auf der Erde weitgehend entsprochen haben.

Sicherlich eine strittige These. Über Eines sind sich jedoch alle einig: wir könnten eine Menge über unsere Erde lernen, wenn wir erkennen, warum die grundlegende Ähnlichkeit unseres Planeten mit der Venus sich derart gra-vierend veränderte.

*...das Original mit neuem Namen....*

# vip2

√ *Vor über 20 Jahren von Schein europaweit in die Orthopädie eingeführt*

√ *Seit über 20 Jahren unveränderte Eigenschaften*

√ *Seit über 20 Jahren von Schein bevorzugt als Weichbettung eingesetzt*

√ *Mit 95%iger Rückstellfähigkeit*

√ *Oft kopiert, nie erreicht*

√ *Jetzt bei Schein unter neuem Markennamen*

√ *Sie wollen mehr wissen? - [www.schein-p2.de](http://www.schein-p2.de)*

√ *Sie wollen mit p2 gewinnen? - Siehe Faxblatt oder [www.schein-p2.de](http://www.schein-p2.de)*







## Hilfe im Himalaya

**Das Ehepaar Kostial aus Günzburg hilft behinderten und notleidenden Kindern in Nordindien.**

In den Bergen Ladakhs, dem nördlichsten Bundesstaat Indiens haben behinderte Kinder kaum Chancen auf Behandlung. Umso bewundernswerter erscheint das Engagement des Orthopädietechnikers Jürgen Kostial, der mit seiner Frau die beschwerliche Reise in diese abgelegene Region unternommen hat.

Aufgerufen durch einen Artikel in einer Krankengymnastik-Zeitschrift fühlten sie sich bewegt, einem kleinen, hilfsbedürftigen Mädchen zu helfen. Die fünfjährige Rigzin leidet seit ihrer Geburt an Zerebralparese. Bei der ersten Begegnung, so berichtet Jürgen Kostial, konnte sie weder sprechen, noch sitzen oder sich fortbewegen.

Erste therapeutische Erfolge stellten sich schnell ein, weil das Kind unglaublich lernfähig war. Mit mitgebrachten Therapiegeräten wurde es täglich vier Stunden gefordert.



Unterstützt wird die Behandlung auch dank der Hilfe von Schein durch eine großzügige Spende therapeutischer Kinderschuhe. So konnten auch noch weitere bettelarme Kinder mit Schuhen versorgt werden.

Für das Ehepaar Kostial war dies erst der Anfang ihrer Hilfsbereitschaft. Mittlerweile haben sie in Günzburg den Verein "Ladakh-Hilfe e.V." gegründet, der mit der "Namgyal Institute for the Handicapped"-Institution vor Ort zusammenarbeitet. Diese betreibt Förderprojekte für Behinderte. Und für die Kostials steht schon die nächste Reise in den Himalaya auf dem Terminkalender.

## Chinesen tragen LucRo®-Schuhe

Auch Chinesen leiden unter dem diabetischen Fußsyndrom. Diese Erfahrung konnte jetzt der erfahrene Spezialist für Diabetikerfüße, Dr. Oliver Schröder aus der Fußambulanz des Düsseldorfer Martinus-Krankenhauses, bei seiner Reise durch China machen.

Im Rahmen von Vorträgen und Visiten in verschiedenen Diabetes-Zentren leistete er regelrechte Missionsarbeit. In Tianjin, dem derzeit größten chinesischen Diabetes-Zentrum, erlebte er einen regen Austausch westlicher und fernöstlicher Behandlungsmethoden. Bemerkenswert für Schröder war die Feststellung, dass auch in Universitätskliniken die Fußpatienten teilweise noch im Rahmen der traditionell chinesischen Medizin mit Tinkturen und Kräuterpasten behandelt werden.

Erstaunt zeigte sich Schröder auch von der Einstellung der chinesischen Ärzte, beim diabetischen Fußsyndrom weitaus häufiger zum Skalpell zu greifen als bei uns.

Eine Amputation mit anschließender Prothesenversorgung zeigte sich hier billiger als ein langwieriges, fußerhaltenes Vorgehen. So wird dort eine Unterschenkelprothese mit circa 200 Euro berechnet.

Sicherlich sollte man derart radikale Behandlungsmethoden auch vor dem Hintergrund sehen, dass ein Großteil der Chinesen nicht krankenversichert ist und die Kinder für die Behandlung ihrer Eltern aufkommen müssen.



Bei der Demonstration westlicher Behandlungsmethoden stellte Schröder auch den LucRo-Schuh von Schein vor. Speziell für die Versorgung des diabetischen Fußes konzipiert, fand dieser Schuh viel Beachtung bei Patienten, Ärzten und auch in der örtlichen Presse.





## Nachlese bei ORTHEG

Zur Neuheitenpräsentation lud die Einkaufsgenossenschaft ORTHEG ihre Mitglieder nach Stuttgart bzw. Nürnberg ein. Diese Veranstaltungen verstehen sich als Messenachlese zur OT-Messe Leipzig und Kassel.

Verbunden mit zahlreichen Fachvorträgen konnten sich die interessierten Besucher ein Bild über die derzeit aktuellen Innovationen in der Orthopädie machen. Diese Gelegenheit nutzten auch Schein und Ruckgaber.



Thomas Chami von Ruckgaber (Bild oben) stellte mit "Lupol" ein neues Hartschaumsystem als Leistengießmasse vor zur Herstellung von Positivformen im Bereich Leisten- und Bettungsbau.

Über das neue Einlagen-System "Novapoint" referierte Dr. Klaus Wietfeld von Schein und stellte die indikationsabhängigen Variationsmöglichkeiten vor.

Auf lebhaftes Interesse stieß die neue "LucRo" Diabetiker-Schuhkollektion bei den Orthopädietechnikern, die jetzt auch in der Diabetikerfußversorgung mit eingebunden sind.

## Lübeck ist eine Reise wert

Wenn Studienrat Michael Blau von der Landesberufsschule in Lübeck ruft, folgt man gerne in den Norden. Als Klassenleiter der Orthopädie-Schuhmacherlehrlinge lud er auch in diesem Jahr Schein zu einem Seminar ein.

Zwanzig junge Auszubildende folgten den Referaten von Schein-Vertriebsleiter Guido Schichel, dem Außendienstmitarbeiter Dipl. med. Päd. Norbert Christ und dem medizinischen Fachberater Dr. Klaus Wietfeld.

Bei den Fachvorträgen über die modernen Schuh- und Einlagenversorgungen von Diabetikern und Kindern mit Fußdeformitäten wurde die Aufmerksamkeit der Zuhörer besonders gefordert. Da ging es bei den anschließenden praktischen Arbeiten schon lockerer zu. Die Übungen beim Laminieren einer Unterschenkelorthese und der Umgang mit dem Fuß-Scanner Digi-Ped kamen bei den Teilnehmern gut an. Was wieder mal zeigt, dass praktische Arbeiten die Schüler zum Mitmachen motiviert.

Die Berufsschule verfügt über eine hervorragend eingerichtete Werkstatt und modernste elektronische Messgeräte. Dies ist dem engagierten Einsatz von Michael Blau zu verdanken.

So wird neben der schulischen auch die überbetriebliche Ausbildung durchgeführt und den angehenden Orthopädie-Schuhmachern der Weg ins Berufsleben interessant gestaltet.



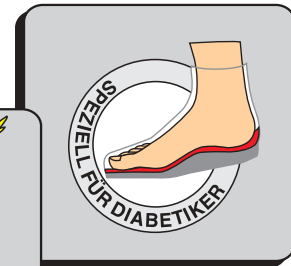
## Zertifizierte Qualität - mehr Sicherheit für den Handwerker und Patienten

In der Orthopädie erfordert der Einsatz von Verbrauchsmaterialien ganz besondere Sorgfalt. Denn hier geht es um die Gesundheit der Patienten. Deshalb verlangt der Gesetzgeber mit Recht (zum Beispiel im MPG) die Verwendung von Materialien, die schadstofffrei bzw. schadstoffarm sind.

Wir alle wissen aber auch, dass es ohne chemische Zusatzstoffe kein Material gibt, auch kein Naturmaterial, wie beispielsweise Leder. Gerade darum dürfen diese chemischen Substanzen nur in dem Maße verwendet werden, dass keine Risiken für die Gesundheit bestehen.

Aufwändige Prüfverfahren erlauben es heute, auch die geringsten Schadstoffmengen aufzuspüren.

Schon seit Jahren erweist sich Ruckgaber mit seinen ARU-Hausmarken als verantwortungsvoller Lieferant, kennt die Gefahren und handelt entsprechend. So dokumentieren eigene Gütesiegel die über das normale Maß hinausgehende Sorgfalt, mit der Ruckgaber die Unbedenklichkeit sicher stellt.



Insbesondere das SG-Zeichen, dass nur von drei Prüfinstituten (TÜV, Fresenius und das Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens) vergeben wird, gilt als Auszeichnung für all jene ARU-Materialien, die mit besonderer Umsicht produziert wurden.

So kann der orthopädische Handwerker den ARU-Produkten vertrauen und diese Sicherheit an seine Patienten weitergeben.



## 3. Oktober 2004 - Hausmesse bei Ruckgaber

Auch in diesem Jahr veranstaltet Ruckgaber wieder einen "Tag der offenen Tür" verbunden mit einer Hausmesse. Am 3. Oktober in der Zeit von 9 Uhr bis 17 Uhr werden viele interessante Angebote für den Orthopädie-Handwerker eine Reise nach Rottenburg lohnenswert machen.



## Dem Nachwuchs eine Chance - ATeC Shoes ein vorbildlicher Ausbildungsbetrieb

„Die Auszubildenden von heute sind unsere Fachkräfte von morgen!“ - So sieht Hans-Joachim Anacker, Geschäftsführer bei ATeC Shoes, die Nachwuchsförderung in der Schäfteproduktion.

Damit hat das eigentlich noch „junge“ Unternehmen frühzeitig die Bedeutung des eigenen Nachwuchses erkannt und sieht in der Ausbildung die Personalzukunft.

Von 1996 bis 2004 haben 17 Auszubildende ihre Gesellenprüfung erfolgreich abgelegt und wurden in das Unternehmen eingegliedert. Vier Auszubildende haben im Jahre 2004 mit dem Gesamtprädikat „GUT“ abgeschlossen, dabei haben sie in der Fertigungsprüfung die Note „SEHR GUT“ erreicht. Das war der bisher beste Gesamtergebnis einer Gesellenprüfung.

Derzeit befinden sich wiederum zehn Auszubildende der Einstellungsjahre 2002 bis 2004 in der Ausbildung zum Schuh- und Schaffertiger (Bild rechts).



Bestanden mit dem Gesamtprädikat „GUT“



## ATeC Schäfte - Qualität und Mode in traditioneller Handarbeit

Seit mehr als 10 Jahren fertigt ATeC Shoes Schäfte nach strengen Qualitätsmaßstäben. Die sorgfältige Auswahl des Leders, die pass- und maßgerechte Modellierung, das modische Design und die handwerkliche Verarbeitungsqualität erfüllen höchste Ansprüche. Die im neuen Prospekt (bitte kostenlos anfordern) gezeigten Schäfte stellen eine Auswahl dar aus dem mit über 100 Modellen umfassenden Schäfteprogramm von ATeC.

Beiträge von Presseagenturen ohne Gewähr auf Inhalt

## Diabetes in Zahlen

- 8%** der Deutschen an Diabetes erkrankt
- 80%** der Erkrankungen durch Übergewicht
- 31.000** Amputationen der unteren Beinextremitäten jährlich
- 4.000** Erblindungen jährlich
- 20.000.000.000** Euro Behandlungskosten jährlich

## Membran-Bandage gegen offene Wunden

Gerade Diabetiker leiden häufig unter offenen Wunden und chronischen Druckgeschwüren, die über Monate oder sogar Jahre nicht richtig verheilen. Forscher der britischen Universität Sheffield haben jetzt eine spezielle Bandage entwickelt, die den Heilungsprozess beschleunigt.

Dabei werden dem Patienten Hautzellen entnommen, im Labor vermehrt und mit einer Membran verbunden, auf der sie weiter wachsen können. Der Patient legt diese Membran-Bandage bei sich an, die Zellen wachsen in die Wunde und verschließen sie. Ersten Studien zufolge heilen die Wunden innerhalb von durchschnittlich acht Wochen.

## 224 Milliarden Euro für Heilung von Krankheiten

Krankheit kostet: Rund 224 Milliarden Euro sind 2002 in die Behandlung von Gesundheitsproblemen geflossen - durchschnittlich 2.710 Euro pro Kopf vom Säugling bis zum Greis. Diese Zahlen legte das Statistische Bundesamt vor. Von der viel beschworenen «Kostenexplosion» im Gesundheitswesen ist aber nach Angaben der Statistiker noch nichts zu spüren.

Der Anteil der Gesundheitskosten am Bruttoinlandsprodukt stieg demnach zwischen 1992 und 2002 nur unwesentlich von 10,1 auf 11,1 Prozent. In den nächsten Jahren könnte sich das allerdings ändern: Schon heute fallen für die über 65-Jährigen, die ca. 17 Prozent der Bevölkerung ausmachen, knapp 43 Prozent der Krankheitskosten an.

Derzeit größter Kostenfaktor sind mit 35,4 Milliarden Euro oder 15,8 Prozent Krankheiten des Kreislaufsystems. Als Nummer zwei folgten 2002 Störungen des Verdauungssystems mit 30,1 Milliarden Euro. An dritter Stelle bei den Kostentreibern lagen Muskel-Skelett-Erkrankungen, für deren Heilung 25,2 Milliarden Euro ausgegeben wurden. Die indirekte Belastung der Volkswirtschaft durch verlorene Arbeitszeit bezifferten die Statistiker in Jahren: Demnach summierten sich die Arbeitsausfälle auf 5,1 Millionen Jahre. Wegen Rückenschmerzen konnten der Statistik zufolge 400.000 Erwerbsjahre nicht abgearbeitet werden.

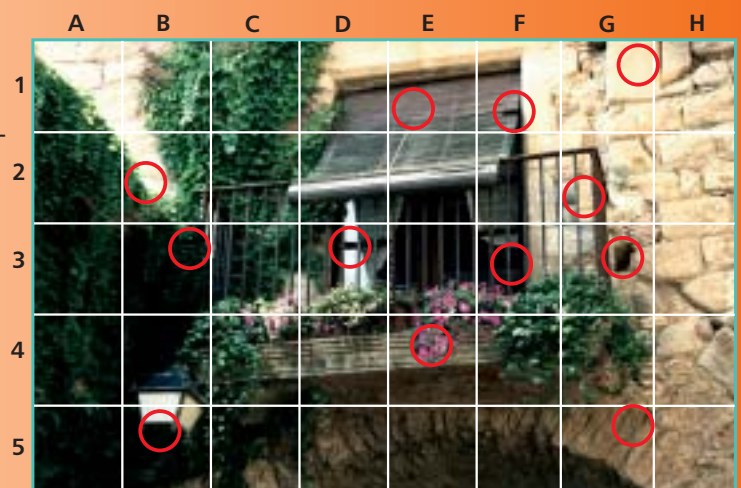
## Das ONLINE-Rätsel aus Heft 1 / 2004

Original und Fälschung: dies sind die zwölf Änderungen, die wir an dem Bild vorgenommen haben.

Mit einem T-Shirt aus der schein "Art-Collection" wurden belohnt:

1. Vanessa Kopf, Fa. Zender, Birkenfeld
2. Inge Mayer, Sanitätshaus Pätzold, Frankenthal
3. Anke Oethoff, Sanitätshaus Kramer, Emden
4. Helmut Pecsek, Sanitätshaus Egger, Bruck / Mur (A)
5. Kerstin Noah, OST Kunz, Potsdam
6. Alexandra Bauer, Fa. Lambert, Salzburg (A)
7. Denise Henker, Sanitätshaus Israel, Dresden
8. Simone Lautenbach, Sanitätshaus Gottschalk, Wolfsburg
9. Jakob Gelse, Fa. Brillinger, Schömberg b. Neuenbürg
10. Waltraud Andjelkovic, Fa. Kacer & Sohn, Wien (A)

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!





Südländische Gassen geben nicht nur ein idyllisches Bild ab, sondern bieten auch viele Möglichkeiten, Fehler einzubauen. Davon hat unsere Grafikerin ausgiebig Gebrauch gemacht.

**Ihre Aufgabe:** das linke Bild zeigt das Original, während auf dem rechten Bild 12 Veränderungen vorgenommen wurden. Entdecken Sie die Änderungen und kreisen Sie diese ein. Senden Sie uns Ihre Lösung (dazu kann auch das beiliegende Faxformular genommen werden) zu.

Unter den Einsendern verlosen wir diese drei Preise:



Abb. ähnlich

1. Preis: digitale Fotokamera 4,0 Mio. Pixel, mit optischem- u. digitalem Zoom
2. Preis: DVD Player für das Heimkino, liest alles incl. MP3
3. Preis: tragbarer MP3 Player für die Freizeit mit AntiShock Speicher



Monat	Datum	Messe	Ort
September	10.-11. Sept.	7. Basler Symposium für Kinderorthopädie	Basel, CH
	■ 16.-19. Sept.	98. GDS International Shoe Fair	Düsseldorf
	■ 18. Sept.	Deutscher Diabetikertag	Kassel
	23.-25. Sept.	63. Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Orthopädie	Montreux, CH
	24.-25. Sept.	Jahrestreffen des Freundeskreises der Münchener Bildungsstätte (MBO)	München
	■ 24.-26. Sept.	Shoe Time	Schkeuditz/Leipzig
	■ 25.-28. Sept.	Schuh-Order-Messe	Sindelfingen
	26.-27. Sept.	Shoe Time	Breitscheid
	■ 26.-27. Sept.	Shoes & Bags Hauptorder	Wien, A
Oktober	02.-03. Okt.	psm-let's show - Pirmasenser Schuh- und Lederwarenmesse	Pirmasens
	■ 03. Okt.	Hausmesse bei Ruckgaber Orthopädie Service	Rottenburg
	■ 03.-04. Okt.	Schuh-Musterschau	Hamburg
	■ 03.-04. Okt.	Shoes & Bags Hauptorder	Salzburg, A
	■ 09.-10. Okt.	Fuss 2004 Forum für Podologie und Fusspflege	Kassel
	■ ■ 15.-16. Okt.	Fachausstellung des Österreichischen Zentralverbandes der Orthopädie-Schuhtechnik	Schladming, A
	19.-23. Okt.	68. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e.V. 45. Tagung des Berufsverbandes der Fachärzte für Orthopädie e.V. 90. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V.	Berlin
	■ ■ 19.-24. Okt.	Deutscher Orthopädenkongress	Berlin
November	■ 05.-06. Nov.	APO Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Prothesen und Orthesen	Locarno, CH
	■ 12.-13. Nov.	Seminar Diabetes	Remscheid
	■ 20. Nov.	Kongress: Neue Trends in der Fußchirurgie	Lüdenscheid

## Wir sind aktiv dabei:



**Schuh-Orderzentrum  
SOC Sindelfingen**

Der Showroom von schein shoe service ist an allen offiziellen Order- sowie Messetagen besetzt.

Weitere Auskünfte erteilt Simone Schönherr  
Tel. +49(0)21 91 / 910-142 · Fax +49(0)21 91 / 910-148



## Bizarre Weltmeisterschaft: Handyweitwurf

Wer fühlte sich nicht schon von seinem Handy genervt und verspürte den inneren Drang, das Ding im hohen Bogen wegzuworfen.

Nur zu. Einmal im Jahr bietet die Weltmeisterschaft im Handyweitwurf in Helsinki die beste Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen.

"Spinnen die Finnen?" könnte reimend fragen, wer diese Veranstaltung als bizarre Sportart degradiert.

Immerhin reisen die Akteure aus allen Teilen der Erde an, getragen von der philosophischen Grundüberlegung, das persönliche Verhältnis zum Handy wieder stressfrei zu gestalten.

Gewertet wird diese Disziplin nach den drei Grundregeln: große Weite, künstlerischer Ausdruck und Erheiterung des Publikums. Kunstvoll gezielte Anläufe mit Pirouette wurden von den Zuschauern ungeachtet schlapper Weiten genau so kräftig bejubelt wie der neue Weltrekord von Petri Valta.

Der schaffte immerhin mit seinem Nokia 5110 eine Weite von 66,72 Metern.

Der 1. Preis bei dieser Weltmeisterschaft: ein neues Handy. Na also...

## Das ZITAT

*Von den Ärzten erwarte ich, dass sie meine Schmerzen lindern.*

*Unsterblich machen kann ich mich notfalls selber...*

*Wolfgang Mocker, Satiriker und Aphoristiker*

*Ärzte können ihre Fehler begraben, aber ein Architekt kann seinen Kunden nur raten, Efeu zu pflanzen...*

*Lucie Aurore Dupin, französische Schriftstellerin, 1804-1876*

*Die besten Ärzte der Welt sind:*

*Dr. Diät, Dr. Ruhe und Dr. Fröhlichkeit*

*Jonathan Swift*

*anglo-irisch. Erzähler, Moralkritiker u. Theologe, 1667-1745*

## Intelligenz-Test

Woher kommt der Begriff "Plastiktüte"?

A. Feinschmeckerausdruck für Brathähnchen

B. Orthopädisches Hilfsmittel

C. Von "Plastik" und "Tüte"

Das ist ein Intelligenz-Test, kein Puzzle.  
Wenn Plastiktüte von "Plastik" und "Tüte" kommt,  
dann kommt Witbold von "Witz" und "Bold".  
Aber was soll ein "Bold" sein, bitteschön?  
Bis Sie das herausgefunden haben, ist für Sie Pause,  
Sie "Scherz" und "Keks"!

Vorsicht - Schildbürger



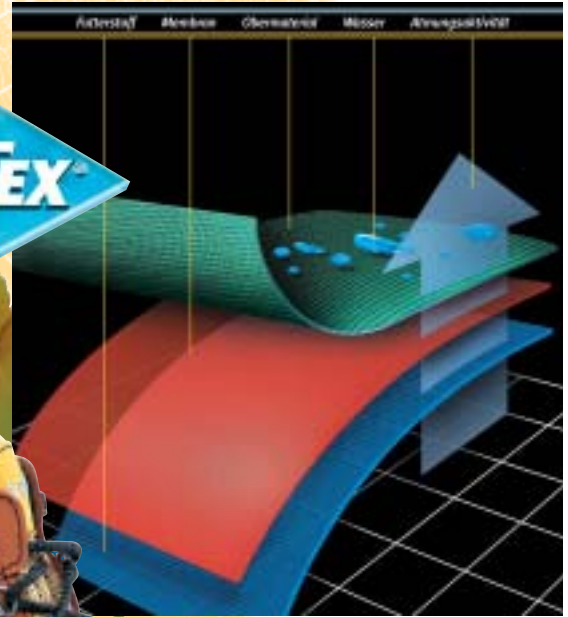
Gefunden von Sebastian Müller.

Besitzen Sie auch Fotos von kuriosen Schildern?

Dann schicken Sie uns diese doch mal zu.

# Der Herbst steht vor der Tür.

Zeit für Schuhe mit Sympatex.



Antivarus-Schuhe



Diabetiker-Schuhe

Die einzigen Diabetikerschuhe mit Sympatex-Membrane

Der Einsatz der 100 % wasserdichten und optimal atmungsaktiven Sympatex Membrane sorgt für zusätzlichen Tragekomfort. Durch die intelligente Materialkombination ist Bewegungsfreiheit bei jedem Wetter gewährleistet. Weitere Modelle mit Sympatex im aktuellen Prospekt "Sichelfußtherapie" und "Der diabetische und rheumatische Fuß".

